

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Freisprecher Nr. 20.

84. Jahrgang.

Freisprecher Nr. 20.

Tagen-Gebrüder
für die einjährige Zeit aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmaliger
Einschickung 10 %
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wanderbilder,
Zust. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landwirt.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Son- und Feiertage.

Preis vierteljährlich
hier 1.10 M., mit Frach-
lohn 1.20 M., im Bezugs-
ort 10 Km. Verkehr
1.25 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Montschonementis
nach Verhältnis.

Nr. 305

Freitag, den 30. Dezember

1910

Bestellungen

auf den

Gesellschafter

für das I. Quartal 1911

Können fortwährend bei allen Postämtern und Landpostboten sowie bei der Expedition des B. gemacht werden.

Die Gemeindebehörden

werden beauftragt, die Nachweisungen über Regiehochbauarbeiten und Regiegebäudearbeiten vom abgelaufenen Quartal, bezw. Fehlliste bis 10. f. Mts. als portofreie Dienstsache hierher vorzulegen.

Den 30. Dez. 1910.

Mayer, Amtmann.

Politische Uebersicht.

Der Großherzog von Baden hat dem preussischen Justizminister Dr. Bessler das Großkreuz des Ordens vom Jahringerring Löwen mit Eichenlaub und dem Vortragenden Rat im preussischen Justizministerium, Geh. Oberjustizrat Dr. Frenken, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens verliehen.

Der Zusammenritt der österreichisch-ungarischen Delegationen in Budapest hat begonnen. Die österreichische Delegation wählte den Delegierten Baernreither zum Präsidenten. Dieser bezeichnete es in seiner Eröffnungsrede als wichtigste Aufgabe der Delegation, die erforderlichen bedeutenden Mittel zur Ausgestaltung der Marine zu bewilligen. Alsdann legte der Minister des Äußeren, Graf Lehrenthal, ein dreimonatiges Budgetpostulatum für 1911 vor. — Für die Besserung der österreichisch-italienischen Beziehungen ist bezeichnend, daß Kaiser Franz Josef dem

italienischen Botschafter Herzog Avarna unter folgender Begründung das Großkreuz des Leopoldordens verliehen hat: Herzog Avarna, der bereits seit 7 Jahren als italienischer Botschafter in Wien fungiert, hat während dieser Zeit gleich seinem Vorgänger, dem Grafen Nigra, im Sinn einer Vertiefung der freundschaftlichen zwischen Österreich-Ungarn und Italien bestehenden Intimitäten beständig gewirkt.

Der Streik der französischen Allgemeinen Arbeiterverbände hat den Beschluß gefaßt, den Gesamtausschuß der Verbandsmitglieder vorzubereiten, um gegen die Verurteilung des Syndikatssekretärs Durand in Rouen zu protestieren. Schwere Unruhen wegen der Verurteilung Ausländer haben in Vionville stattgefunden. In Paris ereigneten sich blutige Zusammenstöße zwischen Royalisten und Sozialisten.

Auf Beschluß eines russischen Ministerrats sollen aus sämtlichen Hochschulen die Urheber und Anführer der letzten Unruhen relegiert werden. In Petersburg ist diese Maßnahme bereits auf 17 Studenten angewendet worden. Der Ministerrat verfügte ferner, daß Studentenversammlungen unter keiner Bedingung zugelassen sind. Neuere Nachrichten über die Studentenunruhen in Odessa weichen ganz wesentlich von der amtlichen Darstellung ab.

Der rumänische Finanzminister unterbreitete der Kammer einen Gesetzentwurf über die Einkommensteuer, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde.

Im bulgarischen Parlament ereignete sich ein anstrengender Zwischenfall. Als der frühere Minister Pajakow das Sobraniegebäude betrat, um Erklärungen zu dem Antrag abzugeben, die früheren Minister Petrow, Gaden, Pajakow usw. in den Anklagezustand zu versetzen, erlitt er einen Schlaganfall, dem er sofort erlag.

Das portugiesische Amtsblatt veröffentlicht zwei Dekrete, durch die das Gesetz über die Zölle und das Gesetz betreffend die Legitimierung unehelicher Kinder publiziert werden. Meldungen über eine fertig entworfene Verfassung für die Republik sind nach dem „Diario de Noticias“ verfrüht.

In der türkischen Kammer kam es bei der Beratung von Nachtragskrediten zur Bekämpfung der Cholera zu einem beleidigenden Streit zwischen dem Minister des Innern und einigen jungtürkischen Deputierten. Man nannte sich gegenseitig „Schuft“, „Gauner“, „Lügner“ usw. Es wurde sofort eine Konferenz des jungtürkischen Komitees einberufen, in der der Minister die Ausschließung einiger Deputierter, die sich an den Lärmgeizen beteiligten, verlangen wird; sollte sein Antrag nicht durchgehen, beabsichtigt er zu demissionieren. — Aus der Kanzlei der türkischen Gesandtschaft in Sofia sind wichtige Geheimdokumente gestohlen worden. Die Diebe haben besonders nach Dokumenten betreffend die Haltung Rumäniens im Fall eines türkisch-bulgarischen Konflikts geforscht. — In den letzten Tagen haben neue Kämpfe mit Beduinen stattgefunden. Die Hedschasbahn ist nunmehr bis Medina frei. Man berichtet

welter über einen Kampf mit Drusen bei Katak, bei dem die Drusen unter großen Verlusten gestochen sind.

Die kroatische Nationalversammlung hat die Demission der Regierung angenommen, die im Hinblick auf die Stellungnahme der Schutzmächte erfolgt ist. Es wurde ein neues Kabinett gebildet, das passiven Widerstand leisten soll, falls die Schutzmächte den Kroaten eine Lösung der Situation auferlegen, die sich gegen die Vereinigung mit Griechenland richtet. Die Kammer hat ferner die Bewaffnung der Armee für den Fall einer Intervention der Türkei beschlossen und eine Million zum Ankauf von Waffen bewilligt. Auch das neue Kabinett leistete den Amtseid auf den Namen des Königs der Hellenen.

Amerikanische Offiziere, die von den Philippinen zurückkehrten, berichten über eifrige Spionage der Japaner. Sie haben dort vollständig eingerichtete Funkentelegraphen, eine Station davon wurde zufällig entdeckt.

San Domingo sandte an Haiti wegen des Grenzstreites ein Ultimatum, in dem es die Zurückziehung der Truppen von der Grenze fordert, nachdem der haitianische General Ferdinand angeblich mehrere San Domingoer erschossen ließ.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 30. Dezember 1910.

* Die Blätter des Württ. Schwarzwaldbereichs schließen den laufenden Jahrgang durch eine reichhaltige Dezember-Nummer ab. „Das Gebiet des Feldbergs“ führt uns mit Wort und Bild Herrn Schmiederei-Vorsteher, wobei er den landschaftlichen Schönheiten des Schwarzwalds großes Lob spendet, aber doch andeutet, daß ihm und seinen Begleitern das eigentliche Hochgebirge im Sinne liegt. „Die Turneilmeldung auf der Hornisgrünbe“ ist eingehend beschrieben. Alte Sitten und Gebräuche unseres Volkes interessieren stets und so ist es auch mit dem Beitrag von Karl Sälde „Kirchweihbrauch in Alzenberg bei Calw“. Poetische Stimmungsbilder liefern Anton vom Kocher mit „Weihnachtsklang“ und Robert Döpler mit „Weiberstadt“. Die Rubrik Verschiedenes enthält einen Artikel über „Dorfweiber“, „Das älteste Bauernhaus im Schwarzwalde“, „Fischerzeichen“, „Strohbach im Argau“ u. a. Den Schluß machen die Vereinsberichte u. a.

• Auskunftsstelle für gewerblichen Rechtschutz bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel. Von der bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel bestehenden Auskunftsstelle für gewerblichen Rechtschutz werden württembergische Interessenten auf dem ganzen Gebiet des gewerblichen Rechtschutzes (Patent, Musterrecht und Warenzeichenwesen) mündlich und, wenn sie außerhalb Stuttgart und dessen näherer Umgebung wohnen, soweit tunlich auch schriftlich unentgeltlich beraten. Ferner wird

Besuch im Haupttelegraphenamte.

(700 Apparate Tageseinkauf rund 85000 Telegramme. Tägliche Ruhepause: fünf Minuten.)

Das unscheinbare graue Gebäude in der Französischen Straße, das Berliner Haupttelegraphenamt, spielt eine wesentliche Rolle in dem gesamten politischen, wirtschaftlichen und privaten Verkehr des Deutschen Reiches. Hierher gelangen alle Telegramme, teils im direkten, teils im Durchgangsverkehr, und von hier aus findet die Verteilung an das Ausland, das Inland und die hiesigen Empfänger statt. Dem lebenswichtigen Entgegenkommen des Telegraphen-Direktors Reht ist es zu verdanken, einen Blick in den gewaltigen Betrieb des Berliner Amtes werfen zu dürfen, und das Mystikum des allen Bauern ein wenig zu lösen. Das Haupttelegraphenamt weist — abgesehen von kleineren Unterabteilungen — drei große Betriebsräume auf. Im ersten Stockwerk empfängt den Besucher der sogenannte Morseaal. Hier sitzt eine stattliche Anzahl Beamter an langen Tischen, an denen in kurzen Abständen Apparat an Apparat gebaut ist. Kleine Emaillechilder bezeichnen die Richtung des Drahtes. Gewöhnlich sind 8 bis 10 Städte an einen Telegraphen angeschlossen. Der nächste große Raum ist der Klopffaal. Beim Eintreten löst sich in kurzen Intervallen das feine Ticken der Apparate hören. Aber kein Papierstreifen entrollt seinem Innern; hier arbeitet allein das menschliche Gehör. Die Beamten sind durch lange Übung in der Lage, mit Sicherheit das Morsezeichen abzuführen, und das Gehörte gleichzeitig zu Papier zu bringen. Hieran schließt sich ein kleiner abgeteilter Raum,

der die Telegraphenleitungen der Indo-Europäischen Gesellschaft enthält. Eine beschränkte Anzahl von Apparaten halten die Verbindung zwischen London und Karachi am indischen Ozean aufrecht. Die Strecke, die der Draht überspannt, beträgt über 8000 Kilometer und führt über Berlin, Warschau, Odessa nach seinem Endziele. Zehn Relais sind in diese Leitung eingeschaltet, um den elektrischen Strom in gleichmäßiger Tätigkeit zu erhalten. Der Hauptbetrieb des Amtes liegt indessen in den Portiererräumlichkeiten. Ein großer Saal, in dem nicht weniger als 650 Beamte tätig sind und in dem nahezu 500 Apparate ihr scharfes Ticken ertönen lassen, bildet den Hauptsitz des telegraphischen Verkehrs. Auch hier findet sich an jedem Platte die Namensbezeichnung des angeschlossenen Ortes, insbesondere liegen hier die Leitungen für die Großstädte Deutschlands und der fremden Länder. Paris, London, Petersburg, Rom und eine große Anzahl anderer Hauptverkehrsplätze erinnern an die gewaltige Ausdehnung des Telegraphennetzes, und müssen für den Umfang ihres telegraphischen Verkehrs vollständig selbständige Leitungen haben. Neben 540 inländischen Leitungen bestehen rund 60 Verbindungen nach dem Auslande. In diesem Hauptsaal sind nun eine große Anzahl der verschiedensten Systeme in Tätigkeit, wie denn überhaupt mehr als 100 verschiedene Apparaten in Anwendung sind.

Die 700 Telegraphenapparate teilen sich in der Hauptsache in Hughes-, Morse-, Klopff-, Wheatstone-, Baudot- und Murray-Apparate. Der ständig wachsende telegraphische Verkehr, der heute bereits im Haupttelegraphenamt einen täglichen Durchschnitt von 75 bis 85 Tausend Stück erreicht, erfordert natürlich eine entsprechende Beamtenschaft.

Über 2000 Personen sind notwendig, um den Tag- und Nachtbetrieb des Amtes aufrecht zu erhalten. Trotzdem die vorhandenen Apparate äußerst sinnreich konstruiert sind und ein großer Teil der Leistungen mechanisch verrichtet wird, so ist die große Zahl der Beamten einleuchtend, wenn man berücksichtigt, daß einzelne Weltstädte täglich bis zu 6000 Telegramme entsenden. Der Verkehr zwischen den einzelnen Stellen im Amte wird durch eine weit verzweigte Hausrohrpost vermittelt. Außerdem sind noch sonstige mechanische Beförderungsanlagen wie Selbstbahnen, Transportbänder und dergleichen vorhanden. Von großem Interesse ist noch das Stromzimmer, wo sämtliche Leitungen münden und verteilt werden, und eine Sicherheitsvorrichtung für die Blitzschlaggefahr eingebaut ist. Auch der sanitären Einrichtungen sei gedacht, die bei einem derartigen Betriebe eine große Rolle spielen; insbesondere ist für die großen Säle eine tadellos arbeitende Lüftungsanlage vorgesehen. So rastlos auch der Telegraph Tag und Nacht arbeitet, so gibt es dennoch für ihn an jedem Morgen eine Ruhepause von einigen Minuten.

Von fünf Minuten vor 7 resp. vor 8 Uhr bis zum Vollschlag dieser Stunde ruht im ganzen Deutschen Reiche der telegraphische Verkehr. Das ist die Stunde, um welche vom hiesigen Hauptamte das Uhrzeichen an alle Telegraphenämter im Reiche gegeben wird. Alle Leitungen werden zusammenschaltet, und der Druck auf einen Hebel genügt, um den Beamten auch am entferntesten Orte mitzuteilen, daß jetzt die Sekundenuhr der Sternwarte die angegebene Stunde gezeigt habe.

für Luftschiffe.
lenen Mitteilung.
fest Duralumin
wolle, wird der
nische Seite mit
te feinerzeit Holz
der Luftschiffbau-
gegenüber den
Sicherheit gegen
zwischen hat sich
folgerische außer-
s Gerippe ist und
he Luftschiff, wie
zum Aufsteigen
weisen wäre. Ob
ndet werden soll,
t uns aber recht
wie auch mit an-
rschiedenen Orten,
schiffbau-Zeppelin-
die damals
von der Ver-
absehen mußte.

t. Bei den Post-
5.—24. Dez. d. J.
jahre) aufgegeben;
om 15.—25. Dez.
orjahre).

se.) Der Streik
von Schlachtieren
mer neue Kämpfer

lich an Zwischen-
a. Da ist s. B.
er, der an einen
Händler in der
eine Unterhändler.
er Händler in der
let will verdienen,
daran verdienen
Konsumenten sehr
den Produzenten
erfolgt der Absatz
Zwischenhändler.
in einem Bezirk,
den sie mitführen,
dem Gewinn an
4 Tage aufkaufen
erzähren müssen.
ein Produktions-
dass sie womöglich
erzielen müssen,
ihnen zu Gebote
ch die Verwertung
sichen Wochenblatt
mit gesunden An-
Schwiegerohn hieß

nach einem Vor-
endbismans einge-
dass er die schlimme
em ersten Aufen-
ch nichts anderes
rüstet fragten die
t er sich denn da-
ihnen nur be-
s Wochen seines

er Mineralogie an
Was habe ich für
b. X.: „Wie kann
e. Sie würden es
Slein zeigte.“
der Heidelberg
77) an. Als einst
ben sich gar nicht
wohlbedachte Herr:
immer dieselben.“
Pepius legte die
tion in einem ge-
us Kogneten und
eser Werkes haben
er Größe, so daß
gnptologie, einmal
bewirken, braucht

sichten sehen schon längst ein, und auch die Zentralstelle hat sich jetzt zu diesem Standpunkt bekannt, daß diesen ungeordneten Zustand des Zwischenhandels einmal abgeholfen werden muß. Entweder sollen die Preise, die der Konsument bezahlt muß, auch wirklich dem Produzenten zugute kommen, oder aber soll der Konsument keinen entsprechenden höheren Preis bezahlen müssen, als der Produzent bekommt. Eins von beiden.

r Ludwigsburg, 29. Dez. In aller Stille ist hier letzter Tage der vormalige Privatirrenanstaltsbesitzer Hermann Krauß, der vor einigen Jahren den Anlagenportier Dambach erschoss, begraben worden. Krauß ist feinerzeit wegen geistiger Ungerechnungsfähigkeit nicht vor Gericht gestellt worden und verbrachte seine letzten Lebensjahre in der Heilanstalt Winnental.

r Ehingen, 29. Dez. (Eine Ehrengabe). Durch die Bemühungen des Bezirksobmanns, Professor Baur, konnten vom Bezirk an zwei ledige Veteranenoldtimer, deren längst verstorbenen Väter in den Freiheitskriegen mitgekämpft haben, Weihnachtsgaben von je 10 A. bestellt werden. Der Väter mutiges Kämpfen und Siegen für Deutschlands Ehre und Freiheit ist nach fast 100 Jahren noch nicht vergessen worden.

r Vom Bodensee, 29. Dez. Das Telegraphenbündel Krefeldbrunn-Hard (Bregenz), das im Jahre 1865 von der württ. Postverwaltung in den Bodensee verlegt wurde und auf dem der Verkehr von Württemberg nach Oesterreich und ein erheblicher Transitverkehr vermittelt wird, ist seit einigen Tagen abgerissen. Technische Beamte der württ. Post sind tätig, durch elektrische Messungen den Ort der Bruchstelle festzustellen. Erst beim Aufnehmen des Kabels wird sich feststellen lassen, ob das Abreißen des Kabels auf chemische oder mechanische Einwirkung zurückzuführen ist. Letzteres scheint auf württembergischer Strecke ausgeschlossen zu sein. Das Kabel war in einer Linie Stuttgart-Tannbrunn im Betrieb.

r Memento mori. Die Ernte des Todes. Im Jahre 1908 kamen auf 78 584 Geburten 47 010 Todesfälle, worunter 2216 Totgeborenen. Unter den Totgeborenen waren 1251 männlichen und 965 weiblichen Geschlechts. Von den 44 794 Gestorbenen wurden 30 424 ärztlich behandelt. Von den Gestorbenen starben an angeborener Lebensschwäche 3159, an Altersschwäche 3893, an Kindbettfieber 117, an anderen Folgen der Geburt oder des Kindbettes 137, an Scharlach 441, an Masern und Röteln 273, Diphtherie und Krupp 660, Keuchhusten 702, Typhus 47, an Milzbrand von Tieren übertragen 5, an Rost 98, an anderen Mundinfektionskrankheiten 348, an Lungentuberkulose 3662, an Tuberkulose anderer Organe 699, an akuter allgemeiner Miliartuberkulose 76, Lungentzündung 3730, Influenza 648, an anderen übertragbaren Krankheiten 50, an Krankheiten der Atmungsorgane 2197, der Kreislauforgane 5091, Gehirnschlag 1760, an anderen Krankheiten des Nervensystems 1838, an Magen- und Darmstörungen, Verdauungsstörungen 6648, anderen Krankheiten der Verdauungsorgane 1181, Blindschlag 156, an Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane 770, Krebs 2215, an anderen Neubildungen 226, Selbstmord 424, Nord. Fochschlag, Hirschschlag 39, Verunglückung 802, an anderen bekannten Ursachen 266, an unbekanntem Ursachen 39. Es ergibt sich aus dieser Zusammenstellung, daß die Krankheiten der Verdauungsorgane und des Tuberkelbazillus, dem Tode die reichsten Garben binden. Auch die Krankheiten der Kreislauforgane, die Lungentzündung und der Krebs stehen im Totentanz in den vorderen Reihen.

Deutsches Reich.

Die Unruhen auf den Karolinen-Inseln.
Berlin, 28. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Bei der Wiedergabe des amtlichen Telegramms betreffend den Aufstand in Ponape ist ein Mißverständnis insofern unterlaufen, als gesagt wurde, es herrsche übrigens in Ponape Ruhe, während es richtig heißt, es herrsche in dem übrigen Ponape Ruhe. Den Namen Njohokadsch oder Tokoi führt eine kleine, Ponape nördlich vorgelagerte Insel, auf der die Mordtat passiert ist, sowie die südlich anschließende Landschaft auf der Hauptinsel Ponape selbst. Nach einem Telegramm ist anzunehmen, daß sich die gesamten Njohokadschleute im Aufstand befinden, während sich in den übrigen fünf Landschaften auf Ponape die Eingeborenen durchaus ruhig verhalten und größtenteils lokale Anhänger der deutschen Regierung sind.

Berlin, 28. Dez. England zeigte offiziell Deutschland die beabsichtigte Besetzung persischer Gebiete an.

r Pforzheim, 28. Dez. (Arbeiterbewegung.) In den letzten Tagen gingen bei den Arbeitgebern die Antworten auf die durch Postkarte an jeden Arbeiter gerichtete Anfrage ein, ob er zur Wiederaufnahme der Arbeit am 2. Januar bereit sei oder nicht. Als Ergebnis läßt sich feststellen, daß die Unorganisierten sämtlich mit Ja geantwortet haben, was zu erwarten war, da sie mit wenig Ausnahmen ja unstreitig feiern. Aber auch von den organisierten Arbeitern hat ein ansehnlicher Bruchteil sich zur Aufnahme der Arbeit bereit erklärt und ist der Aufforderung des Metallarbeiterverbandes, die Postkarten an das Streikbüro abzuliefern, nicht nachgegeben. Von einer Firma konnte mitgeteilt werden, daß ihre sämtlichen Organisierten mit Ja geantwortet haben, bei einer anderen haben sich dreiviertel der Organisierten gemeldet; bei einer größeren Firma hatte sich bis heute früh die Hälfte der Organisierten zur Arbeit bereit erklärt. Andere Firmen hatten schon bis gestern Abend die Zusage von einem Drittel der Organisierten erhalten. Bei manchen Firmen ist der Bruchteil der Anmeldungen natür-

lich auch geringer. Manche Organisierte, die ihre Karten dem Streikbüro abliefern, weil sie fürchten, daß sie sonst als „Streikbrecher“ angesehen und die Streikunterstützungen einbüßen würden, stehen dem Arbeitgeber sagen, daß sie am 2. Januar kommen würden, oder gaben diesen Bescheid auf einer anderen als der ihnen zugesandten Karte. Die organisierte Arbeiterschaft einzelner Betriebe hielt für sich Versammlungen ab oder sandte Abordnungen an den Arbeitgeber, um mit ihnen über die Wiederaufnahme der Arbeit zu sprechen. Einzelne Arbeitgeber konnten feststellen, daß gerade Arbeiter, die besonders für den Streik gewesen waren oder das Amt eines Vertrauensmannes des Verbandes bekleideten, sich ebenfalls zum Wiedereintritt in die alte Stellung gemeldet haben. Der Arbeitgeberverband gibt bekannt, daß noch bis zum 30. Dezember Anmeldungen entgegengenommen werden, darüber hinaus die Wiedereinstellung aber nicht zugesichert werden kann.

Pforzheim, 29. Dez. Der deutsche Metallarbeiterverband hielt gestern eine Delegiertenversammlung ab. Wie verlautet, sprachen sich die Delegierten für die Wiederaufnahme der Arbeit am Montag aus. Auf Freitag sind zwei Streikversammlungen einberufen. Vom hiesigen Büro des deutschen Metallarbeiterverbandes ist der Redaktion des „Anzeigers“ auf direkte Anfrage die Auskunft gegeben worden: „Die gestrige Delegierten-Versammlung hat die Bedingungen, unter welchen die Fabrikanten zu unterhandeln bereit sind, als undiskutabel bezeichnet.“ Auf unsere Anfrage, ob ein Beschluß vorliege, abgesehen von den oben erwähnten Verhandlungen, die Arbeit am 2. Januar wieder aufzunehmen, wurde geantwortet, „auf diese Frage werde vor Abhaltung der morgigen Saalbau-Versammlungen keine Auskunft erteilt.“

Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, wurden bei der Volkszählung am 1. Dezember nach vorläufiger Feststellung im Großherzogtum Baden 2 140 605 ortswohnende Personen gezählt gegenüber der letzten Volkszählung am 1. Dezember 1905 von 2 010 728 Personen.

r Brötzingen, 29. Dez. (Eisenbahnunfall.) Die Maschine und der Packwagen des um 10.15 Uhr von Calw hier eintreffenden Zuges 936 sind entgleist. Als Ursache ist anzunehmen, daß die Weichen durch den rasch fallenden Schnee eingedeckt waren. Verletzt ist niemand, auch der Materialschaden ist nicht sehr bedeutend. Der Verkehr wurde durch Umsteigen ausrecht erhalten.

r Sigmaringen, 29. Dez. (Verurteilungen.) Rechnungsrat Wesener, seit 30 Jahren am hiesigen Amtsgericht als Gerichtsschreiber tätig, wurde aus seiner Untersuchungshaft hier nach Hechingen übergeführt. Die Verurteilungen an Mühlengeldern und dergl. sollen sich auf viele Jahre zurückerstrecken. Der Fall erregt hier großes Aufsehen, umso mehr, als man davon spricht, daß auch höhere Beamte dadurch in große Verlegenheit kommen.

Kiel, 29. Dez. Zwischen der deutschen und der dänischen Regierung sind Verhandlungen im Gange, die auf eine völlige Beseitigung der Tuberkulin-Importation bei dem aus Dänemark eingeführten Schlachtvieh hinauslaufen. Die Reichsregierung hat durch einen Vertreter des Kaiserlichen Gesundheitsamtes kürzlich die Verhältnisse in den schleswig-holsteinischen Viehquarantäne-Anstalten prüfen lassen. Allgemein hält man die Tuberkulinproben als ein gänzlich ungeeignetes Mittel zur Erkennung des Gesundheitszustandes des ausländischen Viehes.

Ausland.

Rom, 28. Dez. Prinz Max macht nach der Unterwerfung geistliche Exerzitien durch. Erst nach deren Absolvierung wird er vom Papste empfangen, der, wie in vatikanischen Kreisen verlautet, diesen Empfang lebhaft wünscht.

Der Minister im Zuchthaus. Der zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilte ehemalige dänische Justizminister Alberti hat seine Strafe bereits angetreten. Seine Aufnahme im Zuchthaus zu Horsens erfolgte, wie die „N. F. V.“ aus Kopenhagen meldet, unter den dort üblichen Formalitäten. Von zwei Aufsehern begleitet, wurde Alberti, der eine geradezu stoische Ruhe bewahrt, zunächst in die sogenannte Empfangszelle geführt, wo jeder Gefangene die ersten Tage zubringen hat. Man probierte ihm verschiedene Sträflingskleider an, die sich jedoch als zu kurz und zu eng erwiesen, und gestattete ihm daher, seinen gewöhnlichen Anzug so lange zu behalten, bis ein nach Maß gearbeitetes graues Friesengewand mit den kurzen Kniehosen die gegen Ende der Gefangenschaft immer länger getragen werden, angefertigt sein wird. Da Alberti von wahrhaft herkulischer Statur ist, zeigte sich auch die Prüfte der Zelle für sein Körpergewicht als viel zu schwach und man mußte ihm ein Bett aufstellen. Vermutlich dürfte er die Erlaubnis erhalten, dieses Bett auch ferner zu benutzen, doch außer dieser einen Vergünstigung wird zwischen ihm und den anderen Sträflingen kein Unterschied gemacht. Nach seiner Internierung erhielt er die erste Gefängnisnahrung, bestehend aus einer Portion Reis, Erbsen, Gemüse und Fleischbrocken. Ehe er die Empfangszelle mit seiner definitiven vertauscht, werden ihm Haar und Bart abgeschnitten, und in seiner grauen Frieskleidung wird der Gefangene Nr. 75 sich in nichts mehr von allen andern Sträflingen unterscheiden, und im Laufe der nächsten acht Jahre wird nichts mehr daran gemahnend, daß er einst einer der mächtigsten Männer seines Landes war.

Newyork, 28. Dez. Bei einer schweren Dynamitexplosion in dem Gebäude der American Smelting and Refining Company in El Paso wurden 20 Arbeiter getötet.

Newyork, 28. Dez. Der Marinestützpunkt Meyer unterbreitete Laßt die Angelegenheit des Kommandeurs Sims vom Schlachtschiffe „Minnesota“ betr. dessen Londoner Rede. Die Blätter halten einen Verweis für wahrscheinlich.

Aberglauben in den zwölf Nächten.

Die zwölf Nächte, die sich vom Weihnachtstage bis zum 6. Januar erstrecken, sind nach uraltem Volksglauben für die Zukunft des Menschen bestimmend. Die Träume, die man in diesen Nächten hat, sollen der Reihe nach für die kommenden zwölf Monate von besonderer Bedeutung sein. Bezüglich des Wetters gilt der alte Satz: Wie sich das Wetter von Christtag bis Heiligabend erhält, so ist das ganze Jahr bestellt. Während der zwölf Nächte treiben auch Hexen, Dämonen und vor allem Frau Holle und der wilde Jäger ihr Unwesen, so daß man die Alltagsarbeit am besten ganz ruhen läßt. Der Drudenfuß, das Kreuz und Strohfelle schützen das Vieh und die Wirtschaft. Als besonders wichtig gelten die Drei-heilig-Nächte, d. h. Christi-, Neujahrs- und Dreikönigsabend. Ursprünglich hatten die zwölf Nächte gar nichts mit Spuk und Gespenstergeschichten zu tun, sondern waren lediglich eine Zeit des sorglosen Ausruhens, wie man sich denn auch die Sonne in solcher Ruhe dachte. Daher lebt noch jetzt in manchen Gegenden Deutschlands der Glaube, daß in den zwölf Nächten gewisse Arbeiten nicht vorgenommen werden dürfen, namentlich sei es nicht erlaubt, zu spinnen. Während dieser Zeit mußte man sich vor dem der größten Ruhe befleißigen; wer nur die Tür derb zuschlug, hatte im nächsten Jahre den Blitz zu fürchten. Dafür lärmte in den zwölf Nächten das wütende Heer, der wilde Jäger Hadelberg brauste durch die Lüfte. Irdische tanzten, die Feuertänzer flackerten. Bei den heidnischen Angeln hießen die zwölf Nächte Modranacht, Nutternächte, weil sie das kommende Jahr mit seinem Glück und Unglück gebären sollten. Nach germanischem Glauben hielten in den zwölf Nächten die Götter besonders Wodan und Frigga, ihren feierlichen Umzug, um die Natur wieder zu beleben, den Pflanzen Wachstum und Früchte zu spenden, das Wasser zu Wein zu machen. Gerichtsfriede herrschte in diesen heiligen Tagen bei unsern Altvordern, alle ergaben sich der festlichen Freude. Sie beschenkten sich gegenseitig mit Wäpder und wildem Honig, und zwölf Tage lang ruhte jeder Kampf und jede Feindschaft. Todfeinde saßen in Frieden nebeneinander und der eine reichte dem andern das Trinkhorn. Erst nach Ablauf dieser Frist erneuten sich diese alten Feindschaften, und die Gewalten der Rache und der Sühne traten wieder in ihre Rechte ein. Das ist im Laufe der Jahrhunderte anders geworden. Aber der Aberglaube, der sich an die zwölf Nächte knüpft, hat sich erhalten. Selbst in Kreisen, in denen man das nicht für möglich halten sollte, wähnt man noch immer, daß das, was man in den zwölf Nächten träumt, im Laufe des kommenden Jahres in Erfüllung gehen werde, und man wünscht vor dem Schlafengehen sich und anderen einen schönen Traum. (Reichspost.)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 29. Dezbr.		Schlachtochmarkt.	
Großvieh.		Kühe.	Schweine.
Zugtriere:	200	642	928
	Erbsen aus 1/2 Kz.	Schlachtgewicht.	
	Preuzig		Brennig
Ochsen	von 88 bis 89	Rühe	von 65 bis 75
	82	Kühe	45 bis 55
Bullen	75 bis 82		101 bis 106
	82 bis 85		92 bis 99
Jungoch u.	89 bis 95		82 bis 90
Juggrinder	85 bis 88	Schweine	70 bis 71
			96 bis 99
			62 bis 66

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.
Waidorf, 27. Dez. Bei dem letzten Tage durch das Fürstlich-Löwenstein'sche Revieramt vorgenommenen Nadelstammholzerwerb wurden folgende Preise erzielt: für Langholz normal 116,5—121,5%, für Sägholz normal 111—122,5%, des hiesigen Revierpreises.

Bücherisch.

Laßt Sonne herein!

Heitere Geschichten und Plaudereien von Otto Ernst.

Reicher Humor und heitere Lebensweisheit sind die Gaben, die den Dichter und Erzähler Otto Ernst auszeichnen. Ob er sich nun mit behaglicher Kleinmalerie in das Leben der Kinderstube versenkt, ob er die brülligen Abenteuer einer Sommerreise oder einer in Hinderwäsen reichen Verlobung schildert, ob er vom Essen und Trinken und vom Rauchen erzählt, oder mit stillem Vergnügen harmlose Schandebilder seiner Mitmenschen schildert, immer festet seine feine Beobachtung, die nie an der Oberfläche haftet, der lebendige Fraßsinn und die echte Menschlichkeit dieser heiteren Dikterseelen. Dieser neue Band ist ein lahnender Sorgenbrecher, der überall willkommen sein wird.
Preis geb. 1 A.

Vorrüg in der G. W. Zaiser'schen Buchddig. Nagold.

Adolf Maier, Reutlingen,
Gartenstr. 8. Tel. Nr. 583.
Vermittlung von
Immobilien-An- und Verkäufen
Hypotheken-Darlehen
An- und Verkauf von Zielerposten
Beschaffung von Bankrediten
Finanzierungen.
Vermittlung und Ankauf für p.p. Käufer und Geldgeber „vollständig kostenfrei.“

Georgij's **Graziella** Vorzügliche 3 u. 5 Pfg. Cigarette.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Joller) Nagold. — Für die Redaktionen verantwortlich: R. Faust.



Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft
**Nadelholz-Beigholz
und Reifich**

am Dienstag, den 3. Januar

im Nördl. Mittelbergle Abteilungen Kendrese,
Döschelbronner Steig, Schlegwiedenebene, Schleg-
wiedenberg, Steinhauferhang und hinterer Kapf:
170 Km. Scheiter und Brägel und 1000 Büschel
Reifich.

Zusammenkunft nachm. 1^{1/2} Uhr auf der Nagold-
Unterjettingerstraße beim Unterjettinger Markungsgrenzstod (Kendreseck).

Frauenarbeitschule Calw.

Am Montag, den 9. Januar 1911
beginnt ein neuer Kurs.

Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten,
sowie geometrisches, Freihand- und Maschinenschnittzeichnen, gewerbliche
Buchführung und Korrespondenz.

Anmeldungen nimmt die Schuldirektorin, Fräulein L. Wagner, vom
2. bis 5. Januar 1911 entgegen.

Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintrittstermin
pünktlich einzuhalten.

Calw, den 27. Dezember 1910.

Das Kuratorium.

Turnverein Nagold.
Weihnachtsfeier
mit Gabenverlosung
im Gasthof z. „Rössle“
am Sonntag den 1. Januar 1911.

Hierzu werden unsere verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder
mit Familien hiemit ergebenst eingeladen.

Gesungliche Vorträge, turnerische und theatralische
Auführungen werden reiche Unterhaltung bieten, ganz be-
sonders sei aus unserem Programm auf das neueste schwäbische
Folkstück in 2 Akten „d' Verdienstmedaille“ aufmerksam
gemacht.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Kasseneröffnung 6 Uhr. : : : Anfang 7^{1/2} Uhr.
Der Tururat.

**Auf Journale, Zeitschriften und Lieferungswerke
beginnt
am 1. Januar 1911
ein neues Abonnement.**

Wir laden höflich zu Bestellungen ein und empfehlen besonders
nachstehende unterhaltende und praktische Blätter; die Preise verstehen
sich, soweit nicht anders bemerkt, für das Vierteljahr:

- | | |
|--|---|
| <p>Sonntags-Zeitung 4 Hefte 20 Pfg.
Deutsche Rundschau 7.50 Mk.
Der Lärmer 4 Mk.
Wälder 8 Mk.
Eidgenössische Monatshefte 4 Mk.
Die neue Rundschau 7 Mk.
Die Wälder 2 Mk.
Die Woche, 52 Hefte à 25 Pfg.
Buch für Alle, 28 Hefte à 20 Pfg.
Welt u. Wollings Monatshefte, à 1.50 Mk.
Lieder Land und Meer 4 Mk.
Hrens, 13 Hefte à 1 Mk.
Ihr gute Stunde, 28 Hefte à 40 Pfg.
Vespiger Ill. Zeitung 8 Mk.
Fabeln 3 Mk.
Gartenlands 2 Mk.
Grün Gott, 13 Hefte à 25 Pfg.
Die Erde 1.50 Mk.
Sommergrün, 13 Hefte à 20 Pfg.
Duellmüller 1.80 Mk.
Vaucler Hausbuch, 24 Hefte à 30 Pfg.
Das Kränzen 2 Mk.
Sagendblätter, ganzjährig 4 Mk.
Für unsere Kleinen 75 Pfg.
Der gute Kamerad 2 Mk.
Für alle Welt, 28 Hefte à 40 Pfg.
Moderne Kunst, 24 Hefte à 60 Pfg.
Kunstwart 4 Mk.
Wie und neue Welt, 24 Hefte à 35 Pfg.
Romanbibliothek 2 Mk.
Romanzeitung 3.50 Mk.
Werk für Alle 1.50 Mk.
Neue Kulturzeitung 2 Mk.
Zeit im Bild 2.50 Mk.</p> | <p>Fliegende Blätter 3.50 Mk.
Lustige Blätter 2.50 Mk.
Regenbogenblätter 3 Mk.
Dorfbardier, 52 Nummern à 10 Pfg.
Kladderadatsch 2.50 Mk.
Mündner Jugend 4 Mk.
Simplicissimus 3.60 Mk.
Reclams Universum 3.50 Mk.
Deutsche Tischlerzeitung 1.50 Mk.
Katzbeim im Ost- u. Gartenbau 1 Mk.
Kosmos ganzjährig 4.80 Mk.
Natur 1.50 Mk.
Lehrerheim 1.50 Mk.
Der Schulfreund jährlich 3 Mk.
Wärtl. Schulwachenblatt, wöchl. 5.30 Mk.
Die elegante Mode 1.75 Mk.
Vacher Mode 1.30 und 2 Mk.
Illustrierte Wäschezeitung 60 Pfg.
Bazar 2.50 Mk.
Große Modenwelt 1 Mk.
Die Modenwelt 1.25 Mk.
Dies Blatt gehört der Hausfrau, 2.40 Mk.
Kinderzartecode, 60 Pfg.
Deutsche Kindermodenwelt, 75 Pfg.
Mode und Haus, 1 Mk. u. 1.25 Mk.
Moden-Past. (Herrenmoden) 1.50 Mk.
Deutsche Modenzeitung, 1.25 Mk.
Fiers Haus, 1.30 und 1.80 Mk.
Wiener Mode, 2.80 Mk.
Butterlicks Modenrevue, 2 Mk.
Mode von Heute, 2.50 Mk.
Deutsche Wäsche- und Handarbeits-
Zeitung, 75 Pfg.</p> |
|--|---|

Auch alle übrigen Erscheinungen des In- und Auslandes
werden von uns stets reich und pünktlich geliefert. Auswahlendungen
sowie Probenummern stehen bereitwilligst zu Diensten.

G. W. ZAISER'sche Buchhdlg., Nagold.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das
Vermögen der Barbara Kempf,
geb. Koller, Ehefrau des Jakob
Kempf, Bauers in Öffringen,
wurde nach erfolgter Abhaltung des
Schlußtermins

aufgehoben.

Nagold, den 28. Dez. 1910.
Gerichtschreiber R. Amtsgerichts:
Dür.

**K. Forkam: Altensteig.
Stangen-, Beig-
holz- und Reifich-
Verkauf.**

Am Dienstag, den 3. Jan.,
vorm. 11 Uhr in Altensteig im
„Anker“ aus Staatswald Nomen-
wald Abt. 1 Roggenrain, 4 Birch-
halde: Reifich Baustrangen: Kl.
Ia. 126, Ib. 41, II. 28, III. 12
Stück; Hagstrangen I. Klasse 24,
II. 65, III. 34 Stück;

Tanne Baustrangen Kl. Ia. 18,
Ib. 50, II. 68, III. 11 Stück;
Hagstrangen III. Kl. 3 Stück.
Ferner aus Abt. 4 Birchhalde:
15 Km. Nadelholzaubruach und
9 Lofe breittliegendes Nadelreis.

Schön möbliertes, heizbares

Zimmer

hat sofort oder später zu vermieten
Jaf. Reuz, Schreiner,
Gerberstr.

Ein gut erhaltenes

Bett

sucht zu kaufen
Der Obige.

Nagold.

**Hanf-
samen
und gemischtes
Vogel-
futter**

ist zu haben bei
Hermann Knodel.

Nagold.

Jst. Siggartken

offen und in Dosen
von 200 und 400 Stück
offerieren allererst
Berg & Schmid.

Nagold.

Murcia - Orangen

empfehle von früher Sendung billigt.

**Hch. Lang,
Conditorei und Café.**

Nagold.

Einem vierstigen
Herren-

Schlitten

und einen sechsstigen
Breakschlitten,
beide gepolstert und in gutem Zu-
stande verkauft
Gottlieb Hirth.

Minderobach.

Eine mit dem 4. Kalb 38 Wochen
trächtige gute

Zugkuh

hat zu verkaufen
And. Reutzler.

Handwerkerbank Nagold
eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Gastpflicht.

Unsere Kasse bleibt
wegen der Jahres-Abschluss-Arbeiten
am Samstag, den 31. Dezember 1910
bis mittags 1 Uhr geöffnet, dagegen
nachmittags geschlossen.

Der Vorstand:
Schäuble, Bernhardt, Lenz.

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine Biblio-
thek auf billigste Weise mit bester Literatur (40 A im
Monat) vermehren will, trete dem bereits 95 000 Mit-
glieder zählenden

Kosmos, Gesellschaft d. Naturfreunde
(Stg. Stuttgart) bei. Für den geringen Jahresbeitrag von
nur Mk. 4.80
erhält man kostenlos 1.) die reich illustrierten Monatshefte
Kosmos, Handweiser für Naturfreunde,
mit den Beiblättern
Wandern und Reisen — Wald und Heide — Photographie
und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft.
Haus, Garten und Feld — die Natur in der Kunst —
2.) Kunststoffe, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen,
Vorträgen u. Kursen, Tauschverkehr usw. u. 3.) ohne jede Nachzahlung
fünf prächtige Bücher
erster Schriftsteller, im Jahre 1911: Dr. Ad. Koelsch, Durch Heide
und Moor. Prof. Dr. Weule, Kulturelemente der Menschheit. Dr.
Dekker, Sehen, Riechen und Schmecken. Dr. Floerike, Vögel frem-
der Länder. Wilh. Bölsche, Der Mensch der Pfahlbauzeit.
Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt entgegen die
Probehefte und Prospekte gratis und franko.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.

Handwerkerbank Nagold. E. G. m. u. H.
beim alten Kirchturn.

Wärtl. Notenbankagentur. Telefon Nr. 26. Postfach-Konto Nr. 402
Frankfurter Kurse vom 29. Dezbr. 1910.

3/2%	Deutsche Reichsanleihe	85. --
4	Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.10
3	Württemberg. Staatsobligationen	84.10
3/2%	Württemberg. Staatsobligationen versch.	92. -- 94.50
4	1915er	102.30
5	Öhmel, Staats-E.-B. Anl. (Deutsch-Bahow) 1919er	102.00
4	Randia, Rente, amort. v. 1908	91.75
5	Sao-Paulo Staatsanleihe u. 1903	100.60
3/2%	Frankh. Hypoth.-Bank-Pfbd. versch.	91.40 92.50
4	1920er	100.00
3/2%	Frankfurter Hyp.-Kred.-Ver.-Pfbd. versch.	91.50
4	1920er	100.50
4	Preuß. Hypoth.-Anl.-Bk.-Pfbd. 1919er	100.25
4	Preuß. Landb.-Bank-Pfbd. 1919er	100.20
3/2%	Rhein. Hypoth.-Bank-Pfbd. versch.	90.30 91.50
4	1912er	98.30
4	1919er	100.50
4	Rhein. Wesf.-B. Bodenkreditbank-Pfbd. 1920er	100.50
4	Schwarzb. Hypoth.-Bk. Sondershausen Pfbd. 1919er	100.20
4	Wärtl. Kredit-Verein Schulvereine 1917er	101.20
3/2%	Wärtl. Hypoth.-Bank-Pfbd. versch.	91.50 92.50
4	kündbar	99.00
4	1920er	101.20
4	Essend. Rentenb. Ft. Anl.	101.20
4	Dresdener Bank-Anl.	161.75
4	Wärtl. Rentenb.-Anl.	116.40
4	Wärtl. Vereinsbank-Anl.	150.40
4	Nordd. Lloyd-Anl.	105. --
4	Reichsbankdiskonto	87/8

Gewährung von Darlehen, Eröffnung ldr. Rechnungen und provision-
freier Scheckcontos für jedermann.
Vermittlung von Kapitalanlagen und Börsengeschäften aller Art.
Eintilgung von Coupons, ausländischem Geld, verlusten Offerten u. Verlosungs-
kontrollen.
An- und Verkauf von Wechseln, Schecks u. auf alle Plätze von irgend welcher
Bedeutung.
Kostlose Ausfertigung von Sparfassenbüchern und Annahme von Geldern
bei sofort beginnender, höchstmöglicher Verzinsung.
Vermietung diebes- und feuersicherer Schrankkassen (Cafes) unter Selbstverschluß
der Mieter.

Das Beste für die Augen
bestes Stärkungs- u. Erfrisch-
ungsmittel für schwache ritzigste
Augen und Glieder ist das seit
halb 100 Jahren weltberühmte, ärzt-
lich empfohlene
Kölnische Wasser
von Joh. Chr. Fockensberger in Boll-
brunn. Preisverant. fürstl. Häuser,
Ehrendiplom. Reines Aroma,
billigste Parfüm. In Fl. à 45,
65 u. 110 A. — Alleinver-
kauf für Nagold: Gch. Gaus.

**Enthaltende
Linsen,
per Pfd. 15 und 20 A,
ganze Erbsen,
Reis, per Pfd. 20 u. 30 A,
Gerste,
Sago,
Riebele,**

Lofungsbüchlein
empfehl
G. W. Zaiser.

la. Hartweizengries
empfehl
Hermann Knodel.

